

# Hähl versucht, Schalter umzulegen

Ex-Volleyballtrainer der SVG ist nach Herzinfarkt im November nicht mehr der Hansdampf in allen Gassen

re Uelzen. „Ich bin dabei, mein Leben anders zu organisieren. Aber es ist nicht so leicht, einfach den Hebel umzulegen, wenn man sich jahrzehntelang so für etwas engagiert hat.“ Thomas Hähl sitzt entspannt auf der Couch im gemütlichen Wohnzimmer seines Uelzener Hauses, offensichtlich gut erholt von seinem Herzinfarkt Ende November 2009, der seine Amtszeit als Trainer des

Volleyball-Zweitligisten SVG Lüneburg jäh beendete. „Mir geht es gut, ich bin zufrieden“, schiebt der 60-Jährige nach. Und doch – das wird bei dem Besuch deutlich – fällt es Hähl schwer, Abstand zu nehmen von seinem bisherigen rast- und ruhelosen Wirken an vielen Brennpunkten bis hin zu umfangreichen Heimwerker-Tätigkeiten. Das 1926 am Rande des Stadtparks erbaute Haus, 1986 von der Familie Hähl bezogen, wird seit Jahren Stück für Stück wegen Bau-Mängeln (der Holzbrock war Untermieter) renoviert.



Thomas Hähl ist ein Hansdampf in allen Gassen, ist es schon immer gewesen. Und dabei ein absoluter Perfektionist. Diese Spezies Mensch hat eben auch die Eigenart, etwas lieber gleich selbst zu erledigen, als es zu delegieren und dann nicht zufrieden zu sein. Hähl ist aber auch ein Mensch, der nicht nein sagen kann, wenn er um Hilfe gebeten wird. „Ich bin da so reingeschlittert“, oder „Das hat sich so ergeben“ sind deshalb Formulierungen, die in seinen Erzählungen immer wiederkehren.

Hähl, gebürtiger Uelzener, dort von 1977 bis 2001 Lehrer für Sport und Mathematik an der Theodor-Heuss-Realschule, ehe er zur Bezirksregierung nach Lüneburg wechselte, wurde mit dem Volleyball-Virus während des ersten Teils seines Studiums in Hannover infiziert, spielte selbst, trainierte Mannschaften bis auf höchste Ebene (Celle, Hannover) und bildete später Trainer bis zum A-Schein aus und fort, wurde Schiedsrichter und Schiedsrichter-Ausbilder. Darüberhinaus bot er in der Schule eine Volleyball-AG ebenso an wie viele andere Sportarten von Kanu und Kajak über Tauch- und Schwimmkurse bis zu Skifahren – jeweils verbunden mit dem Erwerb entsprechender Scheine und Lizenzen. „Ich wollte nicht einfach nur Unterrichtsstoff vermitteln“, blickt Hähl zurück. „Ich habe viel Herzblut reingesteckt, weil ich mich immer mit Kindern und mit dem Sport in jeglicher Form verbunden fühlte, und war deshalb auch viel mit den Schülern unterwegs, auch in der Freizeit. Aber ich habe das alles nie als Belastung empfunden.“

Dass er das nun nach dem Herzinfarkt nicht mehr so kann, wie er gerne möchte, weiß er. Ist er auch vernünftig geworden? Thomas Hähl schaut lächelnd hinüber zu seiner Gattin Elke und sagt energisch, aber nicht wirklich überzeugend: „Ja!“ Widerspruch kommt nicht, aber die vielsagende Replik: „Ich sage dazu nichts, ich schweige wie ein Grab.“ Elke Hähl weiß, dass sie nur auf Vernunft hoffen kann, dass sich ihr Mann nicht mehr ändern wird. Schließlich sind

sie seit 41 Jahren zusammen. Immerhin, er rudert langsam zurück, hat zum Beispiel die Schiedsrichterei an den Nagel gehängt, bildet nur noch Unparteiische aus. Und: „Ich kann mir nicht vorstellen, noch einmal so ins Trainergeschäft einzusteigen wie zuletzt“, sieht Thomas Hähl dieses Kapitel als abgeschlossen an. Was ihn nicht hindert, noch Frauen und Männer des SV Holdstedt zu coachen. „Das ist nun mal mein



Thomas Hähl und seine Frau Elke zeigen die Foto-Collage, die die Volleyballer zur Erinnerung an die Zeit bei der SVG Lüneburg schenken. F.: re

Heimatverein. Bei den Männern ist ein Spieler, Jahrgang 1995, dabei, der es mal mindestens in die 2. Liga schaffen kann. Das ist ein großer Reiz, ihn zu fördern. Und die Frauen coache ich meinen Töchtern Anja und Britta zuliebe, die dort spielen. Das hat sich so ergeben, ist aber alles recht locker. Wenn ich sage: ich kann heute nicht, komme ich eben nicht.“ Und er genießt jetzt, die zweijährige Enkelin Lara auf-

wachsen zu sehen. „Das kenne ich so gar nicht. Als meine Töchter so alt waren, war ich ja viel unterwegs. Die habe ich eigentlich erst richtig kennengelernt, als sie mehrmals wöchentlich in die Halle kamen und anfangen, bei mir Volleyball zu spielen.“ Seit ihm 2005 drei Bypässe gelegt wurden, hat Hähl die Stress-Schraube zurückgedreht. „Ich musste mich zwangsläufig ändern. Das tut mir auch gut. Ich kann es

durchaus auch genießen, dass wir uns jetzt eineinhalb Stunden Zeit zum Frühstück nehmen. Aber vom Volleyball loskommen werden ich nie, der bestimmt mein Leben seit 35 Jahren. Ich habe die Spiele der SVG Lüneburg auch nach meinem Abschied immer verfolgt. Es ist unendlich wichtig, dass wir in der 2. Liga bleiben.“ Das verräterische „wir“ zeigt, wie sehr er dem Verein weiterhin verbunden ist und bleiben wird.



Stefan Harms bleibt auch künftig eine Stütze beim MTV. Foto: re

## MTV Treubund bastelt am neuen Kader

re Lüneburg. Die Planungen für die neue Saison hängen beim abstiegsbedrohten Fußball-Bezirksoberligisten MTV Treubund entscheidend von der künftigen Klassenzugehörigkeit ab, dennoch haben der künftige Trainer Olaf Lakämper, sein Assistent Marc Bunge und der Fußballvorstand jetzt die ersten Pflöcke eingeschlagen.

„Bisher stehen 13 Spieler aus

dem derzeitigen Aufgebot fest, die bleiben. Fünf, sechs Spieler von außerhalb sollen dazukommen, da haben wir schon gute Gespräche geführt. Aber die kommen wohl nur, wenn wir in der Bezirksoberliga bleiben“, gibt Lakämper einen ersten Zwischenbericht und ergänzt: „Darüber hinaus bauen wir auf die eigene Zweite und die A-Junioren.“

Folgende Akteure haben ihr Bleiben, egal für welche Liga, zugesagt: Björn Nüskens, Alexander Krueger, Stefan Harms, Christian Losch, Carsten Schreiber, Tugbenk Incel, Karsten Wardatzky, Fares Ben Majoub, Göksu Soguksu, Konstantin Krueger, Nico Zemke und A-Juniore Lars Halbenleben. Auch Thore Kuchlenz bleibt, fraglich ist nur, inwieweit er

noch einzuplanen ist, da er zur Bundeswehr muss.

Als Abgänge stehen bekanntlich Reno Schellin, Daniel Neumann und Gero Ziemer fest, wobei nur bei Ziemer das Ziel schon klar ist (TSV Gellersen). Mario Welzel will aus gesundheitlichen Gründen pausieren, bei Martin Pelach steht der nächste, längere Auslandsaufenthalt bevor.

### In Kürze

■ **Fußball:** Die Partie der 1. Kreisklasse zwischen Ehlbeck/Betzendorf und Adendorf II wird am Sonntag erst um 15.30 Uhr angepfiffen, nicht um 15 Uhr.

■ **Schwimmen:** Die für heute angesetzten Kreismeisterschaften im Freibad Hagen fallen witterungsbedingt aus. Ein neuer Termin steht noch nicht fest.

■ **Fußball:** Johanna Dahm (Eintracht Lüneburg) steht im Kader der niedersächsischen U-15-Juniorinnenauswahl, die vom 12. bis 16. Mai in Duisburg-Wedau im Rahmen des Länderpokals fünf Partien bestreitet. Außerdem bekam sie eine Einladung zur Sichtung für die U-16-Auswahl vom 28. bis 30. Mai in Barsinghausen.

■ **Fußball:** Hauke Pahl (MTV Treubund) sowie sein früherer Mannschaftskamerad Erdal Akdari (jetzt Hannover 96) stehen im erweiterten U-17-Aufgebot des NFV, das sich vom 28. bis 30. Mai in Barsinghausen zu einem Auswahllehrgang trifft.

### Vereine

■ **MTV Amelinghausen:** Am heutigen Sonnabend beginnt ein neuer Anfänger-Laufkursus. Die Teilnehmer/innen werden mit einem speziellen Anfängerprogramm an das Laufen gewöhnt. Beginn: 15 Uhr, Sportplatz Amelinghausen.

## 66ers auf Suche nach neuem Coach

Schroeder tritt beim Regionalligisten zurück

saf Lüneburg. Neue Liga, neuer Coach – die Basketballerinnen des MTV Treubund müssen nur eine Woche nach dem endgültigen Aufstieg in die 1. Regionalliga auf Trainersuche gehen. Sven Schroeder, Coach der Lüneburgerinnen seit Ende 2005, hat sich von den 66ers schweren Herzens verabschiedet. „Nach vier bis fünf Jahren treten Abnutzungerscheinungen auf“, begründet Schroeder seinen Schritt, „irgendwann werden die Ansprüche und die Trainingseinheiten zu ähnlich.“ Schroeder hatte die 66ers schon Mitte März vorgewarnt, als ein Aufstieg noch gar kein Thema war. „Ich habe sehr viel Spaß gehabt. Es waren sehr

spannende, ereignisreiche Jahre“, betont der 46-jährige Ex-Bundesligaspieler. Schroeder hatte das Team als Schlusslicht der 2. Regionalliga übernommen. Von Jahr zu Jahr erreichte es bessere Platzierungen, zuletzt zwei Vizemeisterschaften.

Wie geht's nun weiter mit den 66ers? Co-Trainer Stefan Lorenz übernimmt vorerst die Verantwortung, wird im Sommer wie bisher an der Fitness arbeiten. Doch aus familiären Gründen kann er nicht Schroeders Position übernehmen. „Es wird sich sicher jemand finden, denn die 1. Regionalliga sollte für Trainer doch noch attraktiver sein als die 2.“, meint Kapitänin Annika Schröder. Bedin-

**Sven Schroeder (r.) tritt als Coach des MTV Treubund zurück. Vorerst leitet Stefan Lorenz (im Hintergrund) das Training.**  
Foto: t & w



gung ist allerdings neben einer C-Lizenz, dass die Chemie stimmt. „Das muss einfach auch menschlich passen“, so Annika Schröder. Exakt ein Jahrzehnt lang existiert dieses Team jetzt, kam in dieser Zeit mit zwei Trainern aus – Stephen Gilbert und eben Schroeder.

„Die Mannschaft hat das letzte Wort“, betont Teammanager Thomas Ramin, der sich derzeit nach einem neuen Trainer und nach Spielerinnen umschaut. „Wir brauchen definitiv Verstärkungen“, weiß auch die Kapitänin. Ramin hat drei Kandidaten im Blick, aller-

dings suchen auch mehrere andere Teams im Hamburger Umland derzeit Trainer. Diese Vereine brauchen sich jedenfalls vorerst nicht bei Schroeder zu melden. „Zurzeit finde ich es wahnsinnig angenehm, nicht dreimal pro Woche in die Halle zu gehen“, sagt der Ex-Coach.